

## Der 20. Potsdamer Ostermarsch 2021

wird unterstützt von:

Aktionsbündnis Potsdam gegen HARTZ IV

Aufstehen Regionalgruppen Brandenburg

an der Havel und Potsdam

Brandenburgischer Freidenker-Verband e. V.

DIE LINKE. Kreisverband Potsdam

DIE LINKE. Kreisverband Potsdam-Mittelmark

DKP Potsdam & Umland

GBM e. V. Potsdam

Mütter gegen den Krieg Berlin-Brandenburg

RotFuchs-Förderverein e. V. Regionalgruppe Potsdam



### Isabel Neuenfeldt

auf dem 20. Potsdamer Ostermarsch

Als Isabel Neuenfeldt ihr Schauspielstudium in Rostock abgeschlossen hatte, schwebte ihr eigentlich ein Orchester oder eine Bigband als Begleitung vor. Doch als ihr ein Akkordeon in die Hände fiel, stand ihre ständige Begleitung fest. Und so besuchen Isabel und ihr Akkordeon den 20. Potsdamer Ostermarsch, um uns bekannte und weniger bekannte Friedenslieder auf eine ungewöhnlich charmante Art vorzustellen.

**Für** eine atomwaffenfreie, friedliche, solidarische und ökologisch intakte Welt: **Abrüstung** statt Aufrüstung, **Kooperation** statt Konfrontation – **Jetzt!**

## 20. Potsdamer Ostermarsch

**Friedenskoordination Potsdam gegen Militarismus, Nationalismus, Rassismus & Krieg**

**Sa, 27. März 2021**

Auftakt: **14.30 Uhr** (bis 16.00 Uhr)

**Rechenzentrum** (Dortustr. 46, Potsdam)

Abschluss: **Platz der Einheit**

Redebeiträge:

**Norbert Müller** (MdB, DIE LINKE)

**Rainer Raddatz** (RotFuchs-Förderverein e. V.)

**Reiner Braun** (IPB – International Peace Bureau)

Musik:

**Isabel Neuenfeldt** (Berlin)



V.i.S.d.P.: Friedenskoordination Potsdam gegen Militarismus, Nationalismus, Rassismus und Krieg, c/o Michael Meixner, Tel.: 0151 55994558, E-Mail: info@friedenskoordination-potsdam.de, Facebook: www.facebook.com/FriedenskoordinationPotsdam, Web: www.friedenskoordination-potsdam.org

# **Für** eine atomwaffenfreie, friedliche, solidarische und ökologisch intakte Welt: **Abrüstung** statt Aufrüstung, **Kooperation** statt Konfrontation – **Jetzt!**



Aufruf zum 20. Potsdamer Ostermarsch am 27.03.2021

**Vor 30 Jahren wurde weltweit das Ende des Kalten Krieges bejubelt. Statt den Abrüstungs- und Entspannungsprozess weiterzuführen und die Geißel des Krieges endgültig aus der Geschichte der Menschheit zu verbannen, setzten die USA und verbündete NATO-Staaten wieder zunehmend auf militärische Gewalt als Mittel der Politik.**

Wurde mit den sogenannten „Humanitären Interventionen“ und dem „Krieg gegen den Terror“ die Welt sicherer und besser? Nein, im Genteil! Trotz des Nachweises, dass Hochrüstung, regionale Kriege und Manöver keine globalen Probleme lösen sondern verschlimmern, setzen

die Führung von USA und NATO auf eine Forcierung der Politik des Kalten Krieges.

Während die NATO-Führungskräfte China und Russland zu „systemischen Rivalen“ und „strategischen Gegnern“ erklären, stellen wir als Leitmotiv des Handelns die „friedliche und solidarische Zusammenarbeit mit China, Russland und allen Völkern“, „Abrüstung“ und die „uneingeschränkte Anerkennung des Atomwaffenverbotsvertrags“ entgegen. Dieser UN-Vertrag ist nach der 50. Ratifizierung seit dem 22. Januar 2021 in Kraft.

Er verbietet nicht nur den Einsatz, sondern unter anderem auch Entwicklung, Produktion, Tests, Erwerb,

Lagerung, Stationierung und Kontrolle von Atomwaffen.

Die Debatten über die Steigerung des Rüstungshaushaltes und die Forderungen der 2019 gegründeten Bewegung „Fridays for Future“, endlich in der Umwelt- und Klimapolitik konsequent für die Einhaltung der Vorgaben des Pariser Klimaabkommens von 2015 einzutreten, sind derzeit fast aus den Medien und der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden. Diese Punkte sind aber essentiell für eine atomwaffenfreie, friedliche und intakte Welt, damit wir alle eine gemeinsame Zukunft haben.

Die Stadt Potsdam steht aufgrund ihrer konträren und symbolhaften Geschichte – Preußischer Militarismus, „Tag von Potsdam“ am 21. März 1933, Befehlserteilung von US-Präsident Harry S. Truman zum Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki während der Potsdamer Konferenz 1945 einerseits, sowie „Toleranzedikt von Potsdam“ von 1685 und „Potsdamer Abkommen“ von 1945 andererseits – in besonderer historischer Verantwortung, „Farbe zu bekennen“.

Auch der Sitz des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr für

Auslandseinsätze der NATO in Gelow fordert die Potsdamer Bürgerinnen und Bürger in besonderer Weise heraus, sich zu NATO-Auslandseinsätzen friedenspolitisch zu positionieren.

**Wir fordern daher zum 20. Potsdamer Ostermarsch:**

- **Uneingeschränkte Anerkennung und Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrags durch Deutschland, die NATO-Staaten und die Atommächte**
- **Abzug aller Atomwaffen aus Deutschland und Europa**
- **Sofortige Senkung der Ausgaben für Rüstung und Militär**
- **Investitionen in eine gerechte Zukunft mit chancengleicher Bildung, umfassender Gesundheitsvorsorge, moderner Infrastruktur und klimafreundlicher Umweltpolitik**
- **Integration von USA, Russland und China in eine globale Klima- und Sicherheitspolitik**